Sachdarstellung, Begründung, ggf. finanzielle Auswirkungen

Die Hauptverwaltungsbeamten der kreisangehörigen Städte, Samtgemeinden und Einheitsgemeinden haben am 07.06.2010 einen gemeinsamen Entwurf in der Sache abgestimmt.

Diese Fassung bezieht sich auf die zukünftig programmatisch ausgerichtete Änderung der einzelbetrieblichen GRW-Förderung und stellt die begründeten Sorgen und Bedenken der Kommunen dar.

Die Resolution ist an das Nds. Wirtschaftsministerium gerichtet. Die IHK, die Handwerkskammern und Arbeitgeberverbände sollen um Unterstützung gebeten werden.

Zur weiteren Information füge ich der Drucksache ein Protokoll der NEWIN KO-Arbeitsgruppe bei.

Anlagen

Resolution zur Einstellung der einzelbetrieblichen GRW-Förderung

Mit großer Sorge haben wir die Entscheidung des Landes Niedersachsen über die Einstellung der einzelbetrieblichen GRW-Förderung zum 31.03.2010 und vor allem die Planungen zur Neuausrichtung dieses wichtigen Förderinstruments ab 2011 aufgenommen.

Die sieht in der Sparmaßnahme erhebliche Nachteile für die gewerbliche Wirtschaft und für die Entwicklung in der und in der Region.

Bereits im Herbst 2009 wurde die ursprüngliche Aussage der Landesregierung, wonach die Förderung 2010 wieder den Bedingungen des Jahres 2008 entsprechen sollte insofern revidiert, dass die sog. Grenzlandpräferenz von bis zu 10% zusätzlicher Förderung eingestellt wurde.

Die einzelbetriebliche GRW-Förderung ist die wichtigste Finanzierungshilfe mit nachweislich großen strukturfördernden Auswirkungen, wie z.B. Investitions- und Beschäftigungseffekte. Weiterhin wird mit dieser Förderung entsprechend der Landesentwicklungsplanung der strukturschwache ländliche Raum unterstützt, um eine weitere Benachteiligung zu vermeiden.

Mit der geplanten Neuausrichtung der Förderung ist kein Landesinteresse an der Ansiedlung und Erweiterung von Unternehmen in strukturschwachen Regionen mehr erkennbar. Wir sind der Meinung, dass hier ganz besonders eine Unterstützung erforderlich ist.

Mit der geplanten Konzentration der einzelbetrieblichen GRW-Förderung auf Schwerpunkt- und Wachstumsregionen (allein 5.324.000 € GRW-Mittel in 2009 für das Gebiet des Landkreises Helmstedt) und dem damit entstehenden Fördergefälle von bis zu 50 % gegenüber dem Land Sachsen-Anhalt dürfte das Ende der Ansiedlungspolitik in den entsprechenden Grenzbereichen Niedersachsens besiegelt sein. Es steht zu befürchten, dass zahlreiche Ansiedlungs- bzw. Erweiterungsentscheidungen zu Ungunsten des Landkreises Helmstedt und damit auch Niedersachsens getroffen werden.

Aus den vorgenannten Gründen bitten wir mit aller Dringlichkeit, die Entscheidung zur flächendeckenden Einstellung der einzelbetrieblichen GRW-Förderung und deren künftiger Konzentration auf Wachstumsregionen zu überdenken und zurückzunehmen. **Es muss auch weiterhin eine Förderung strukturschwacher Räume durch die GRW geben.** Dies könnte z. B. durch eine Berücksichtigung der strukturschwächsten Regionen im Lande erfolgen, unabhängig von deren (Grenz-)lage. Alternativ könnte die Förderung auf einen zu definierenden, an Ziel-1-Gebiete angrenzenden Streifen konzentriert werden, im Extremfall sogar nur auf besonders strukturschwache „Grenzgebiete“.

Protokoll NEWIN KO-Ausschuss Sitzung vom 18.05.2010

Teilnehmer: Herr Biederbeck
Herr Böhle
Herr Bullerdiek
Herr Eckhardt
Herr Enkelmann
Herr Fischer
Frau Martens
Herr Schmelzenbach zu TOP 3
Herr Ullrich

Als Gäste zu TOP 1 aus dem MW(Referat 34): Frau Meine, Dr. Hartke, Herr Ullrich

1. Sachstand GRW-Förderung

Bezug nehmend auf die Neujustierung der GRW-Förderung mit Einstellen der einzelbetrieblichen Förderung, Schreiben von Wirtschaftsminister Bode vom 31.03.2010, berichten Frau Meine und Herr Dr. Hartke über den Sachstand.

In 2009 wurden im Rahmen des Krisenmanagements 120 Mio. € GRW-Förderung vergeben, im Frühjahr 2010 knapp 50 Mio. €, womit bisher in 2010 135 Anträge positiv beschieden wurden. Für 2010 stehen aufgrund der 10prozentigen Kürzung des Bundes etwas weniger Fördermittel als 2008 zur Verfügung.

2010:

Für 2010 stellt sich die Finanzsituation so dar, dass für GRW gesamt (einzelbetriebliche Förderung und Infrastruktur) noch knapp 8 Mio. € zur Verfügung stehen (zzgl. evtl. weiterer Mittel aus Rückläufen), aus dem EFRE stehen für die Gesamtlaufzeit bis 2013 noch 10 Mio. € für die einzelbetriebliche Förderung im RWB-Gebiet bereit. Im Konvergenzgebiet sind die Mittel für die einzelbetriebliche Förderung insgesamt verplant. Im EFRE sind Umschichtungen zugunsten der einzelbetrieblichen Förderung mit Genehmigung der Kommission grundsätzlich möglich, allerdings zeichnet sich ab, dass die Mittel in den übrigen EFRE-Schwerpunkten auch abfließen – EFRE-Mittel für den Bereich Infrastruktur sind ebenfalls nur noch begrenzt vorhanden.

Derzeit liegen der NBank aber noch mehr als 400 GRW-Anträge vor, Fördervolumen ca. 175 Mio. €, davon ca. 115 Mio. € für den Bereich der einzelbetrieblichen Förderung. Die Mittel 2010 sind deshalb insgesamt in hohem Maße bis zu dreifach überzeichnet.

Weitere Antragstellungen sind daher aufgrund der geschilderten Finanzsituation aussichtslos (dies wird vom MW kurzfristig noch mal kommuniziert), die Ablehnung bereits vorliegender Anträge wird unvermeidlich sein.

Es wird im Spätherbst im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel eine 2. Einplanungsrunde geben für bewilligungsreife Anträge. Leider ist es förderrechtlich nicht möglich, Anträge die zu diesem Zeitpunkt bewilligungsreif sind, in das nächste Jahr zu verschieben. Alle bewilligungsreifen Anträge sind gleich zu behandeln. Bis zum 15.08.2010. ist das Nachreichen von Unterlagen für die vorliegenden Anträge möglich, eine „Aufrüstung“ der Anträge, um eine bessere Bewertung zu erhalten jedoch nicht. Die Fördersumme wird gedeckelt auf max. 2 Mio. €. Es handelt sich um eine interne Einplanung nach Liste der gerankten Förderfälle. Einflussnahmen von Wirtschaftsförderungseinrichtungen in Einzelfällen sind grundsätzlich nicht möglich!

2011:

Für 2011 ist geplant, die einzelbetriebliche GRW-Förderung fortzusetzen, aber zu anderen Bedingungen. Wie bereits in der Presseerklärung des MW angekündigt, soll die Förderung mehr auf landesbedeutsame Vorhaben ausgerichtet sein und den Innovationsaspekt stärker einbeziehen. Der Aspekt der Schaffung von Arbeitsplätzen soll an Bedeutung gewinnen. Des Weiteren soll die einzelbetriebliche Förderung auf GRW- Schwerpunkträume konzentriert werden (Räume am seeschifftiefen Wasser, Wachstumsregionen). Die Förderpräferenzen sollen in das Bepunktungssystem für die Förderanträge eingehen. Die vorbenannten neuen Fördergrundlagen werden vermutlich bis Herbst konkretisiert sein und dann bekannt

gemacht. In 2011 werden vermutlich ca. 73 Mio. € GRW-Mittel zur Verfügung stehen, wovon

bereits über 70 Mio. € über VEs verpflichtet sind. Die Mittel und damit die jeweils zur Verfügung stehenden VEs gehen dann 2012 und 2013 deutlich zurück. Weitere Kürzungen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung sind nicht ausgeschlossen. EFRE- Mittel stehen ab 2011 in der Unternehmensförderung nicht mehr zur Verfügung, oder sind auf kleine Rücklaufbeträge begrenzt.

Tourismus: die Förderung touristischer Infrastruktur wird weiterhin möglich sein. Für die Hotelförderung gilt, dass es sich hier um einzelbetriebliche Förderung handelt, für die es weiterhin gesonderte Hotelförderkriterien geben wird.

Der NLT hat in der letzten Woche ein Gespräch über die Fortsetzung der einzelbetrieblichen Förderung mit dem MW geführt – ein Schreiben über den Verlauf dieses Gespräches wurde Anfang dieser Woche an die Landräte in den GRW-Fördergebieten versendet.

Im Bereich der Infrastrukturförderung aus GRW-Mitteln sieht die aktuelle Situation folgendermaßen aus: ca. 20 Anträge auf allgemeine Infrastrukturförderung sowie 20 weitere aus dem Tourismusbereich liegen vor. Hier wird auch auf die noch zur Verfügung stehenden 8 Mio. € GRW-Mittel zugegriffen. Derzeit läuft eine umfangreiche NIW-Analyse zur Infrastrukturförderung. Für den Herbst werden erste Vorergebnisse dieser Effizienzanalyse erwartet (Dissertation Herr Skubowius/NIW). Das MW bittet darum diese Langfristanalyse (20 Jahre rückwärts) zu unterstützen. Die Ergebnisse dieser Analyse dienen auch als Argument für eine Fortführung der Infrastrukturförderung nach 2014, die von der Kommission eigentlich nicht mehr gewollt ist.

Wie sieht die weitere Kommunikation des MW aus?

- Kurzfristige schriftliche Informationen zum Thema
- Zur GRW-Förderung in 2010 ist eine Dienstbesprechung mit allen Wirtschaftsförderern in der 24. KW (14. – 18.06.2010) geplant. In der Woche davor wird der EFRE-Begleitausschuss tagen, in der Dienstbesprechung mit den Wirtschaftsförderern kann dann auch der aktuelle Sachstand zur EFRE-Umsetzung mitgeteilt werden. In diesem Zusammenhang können dann die Möglichkeiten zur Umschichtung innerhalb der Schwerpunkte des Regionalisierten Teilbudgets sowie der zeitliche Ablauf für diese Umschichtung erörtert werden. Frau Meine weist ausdrücklich darauf hin, dass eine Änderung der vorliegenden Programme in S2 und S3 nur im engen Rahmen der Operationellen Programme möglich ist –, die von den Wirtschaftsförderern vorab geäußerten Wünsche waren von der Kommission aus diesen gestrichen worden.
- Eine zweite Dienstbesprechung soll nach der Sommerpause erfolgen. Hier soll insbesondere das neue GRW-Förderkonzept incl. Scoring vorgestellt werden. Das Förderkonzept soll bis zu Sommerpause stehen und muss dann im Hause noch abgestimmt werden. Im Herbst wird die schriftliche Fassung der Fördergrundlage für die Handhabung der GRW-Förderung ab 2011 voraussichtlich vorliegen.